

Ekel

Hans-Jürgen Wirth

Ekel – Psychodynamik, Beziehungsdynamik und gesellschaftliche Bedeutung eines elementaren Affekts

Ekel ist im Vergleich zu anderen Basisemotionen wie Angst, Wut, Trauer und Freude dasjenige Gefühl, das sowohl in der psychoanalytischen Theorie als auch in der klinischen Praxis am meisten vernachlässigt wird. Dabei spielt es sowohl in vielen alltäglichen Situationen als auch bei schwerer sexueller Gewalt eine zentrale Rolle. In der Ekelempfindung kann das Subjekt erkennen, dass eine Grenze überschritten wurde. Oft ist Ekel eine basale Gefühlsreaktion auf eine Situation unliebsamer, unangemessener, illegitimer, missbrauchender Nähe. Dem Ekel kommt also eine wichtige, das Subjekt schützende Funktion zu.

Der Vortrag beleuchtet die intrapsychische Dynamik des Ekelgefühls und seine Bedeutung in sozialen Beziehungen. Zudem wird diskutiert, wie in der Therapie mit diesem stark tabuisierten Gefühl umgegangen werden kann.

Ekel kommt in passiver als auch in aktiver Form vor: Wir werden von etwas oder jemandem angeekelt, aber wir können auch jemanden anekeln. Die Verekelung von sozialen Gruppen ist eine äußerst destruktive politische Strategie, Gruppen von Menschen als ekelnerregend darzustellen. Das Ekelgefühl spielt also auch in kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen eine wichtige Rolle.

Hans-Jürgen Wirth, Prof. Dr. habil. Dipl.-Psych. ist Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, arbeitet als Psychoanalytiker (DPV, IPA, DGPT) und psychoanalytischer Paar-, Familien- und Sozialtherapeut (BvPPF) in eigener Praxis in Gießen. Er hat Psychologie und Soziologie in Gießen studiert. Von 1976 bis 1992 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Hochschulassistent am »Zentrum für Psychosomatische Medizin« der Universität Gießen als Mitarbeiter von Horst-Eberhard Richter. 1985 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. soc. am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen, 1997 die Habilitation am Fachbereich 11 Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen. Von 1997 bis 2004 war er Privatdozent, von 2004 bis 2009 außerplanmäßiger Professor für das Fachgebiet »Psychoanalyse mit dem besonderen Schwerpunkt der Prävention, Psychotherapie und psychoanalytischen Sozialpsychologie« an der Universität Bremen. Seit 2010 ist er außerplanmäßiger Professor für Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er ist Begründer des Psychosozial-Verlages.

Veröffentlichungen u.a.: *Gefühle machen Politik. Populismus, Ressentiments und die Chancen der Verletzlichkeit*, Psychosozial-Verlag Gießen (2022). *Narzissmus und Macht. Zur Psychoanalyse seelischer Störungen in der Politik*, Psychosozial-Verlag Gießen (2015).

Moderation: Daniela Saalwächter

Termin: 19. Januar 2024, 20.00 Uhr

Ort: Institut für Psychoanalyse der DPG, Mendelssohnstr. 49, 60325 Frankfurt/Main

Die Veranstaltung wird von der Psychotherapeutenkammer Hessen zertifiziert.